



In der Lechla'schen Villa, gelegen im Stadtteil Altchemnitz, öffnete die Stadtbibliothek Chemnitz am 2. Juli 1869 ihre Tore für die Öffentlichkeit. Ihr Anfangsbestand umfasste 444 Bücher. Fotos: Stadtbibliothek Chemnitz

Elke Beer, Rico Keller

Immer einen Schritt voraus

150 Jahre Stadtbibliothek Chemnitz

Brüche, Umbrüche, Aufbrüche. So kann man nicht nur die Geschichte der Stadt Chemnitz in drei Worten zusammenfassen, sondern auch die der Stadtbibliothek Chemnitz in den 150 Jahre seit ihrer Gründung. Eine Geschichte geprägt von Innovationsgeist, Anpassungsfähigkeit und dem steten Streben nach Modernität und progressiver Entwicklung. Immer einen Schritt voraus – das war und ist das Credo.

Die Geburtsstunde der Stadtbibliothek fiel in die Zeit als sich Chemnitz zur führenden Fabrik- und Handelsstadt im Königreich Sachsen entwickelte. Am 2. Juli 1869 öffnete die Stadtbibliothek mit 444 Büchern in der Lechla'schen Villa im Stadtteil Altchemnitz ihre Tore für die Öffentlichkeit. Der Zschopauer Fabrikant Jacob Georg Bodemer stiftete eine Reihe wertvoller Bücher, die den Grundstein für die Stadtbibliothek bildeten. Noch im Gründungsjahr vergrößerten sich die Bestände um das Dreifache durch weitere Schenkungen, die Übernahme der Schriften der Ratsbibliothek und der ehemaligen Lyzeumsbibliothek mit den noch in Chemnitz verbliebenen klösterlichen Buchbeständen.

Im Jahr 1907 nutzten nur etwa 1 000 der rund 250 000 Chemnitzer/-innen die Stadtbibliothek, nun in der ehemaligen Bürgerschule. 1912 wurde die Bücherei nach dem Vorbild der »public libraries« in den USA und England um eine Städtische Bücher- und Lesehalle ergänzt. Diese Entwicklung entsprach dem breiten Lese- und Bildungsinteresse der Chemnitzer/-innen und die Ausleihzahlen erhöhten sich schlagartig. Die Stadtbibliothek entwickelte sich so von einer elitären wissenschaftlichen Bibliothek immer mehr zu einem Ort für das stärker aufkommende und fordernde Bürgertum des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 brach auch für die Chemnitzer Stadtbibliothek ein dunkles Kapitel an. Die Bibliothek wurde nach nationalsozialistischen Prinzipien umstrukturiert, »unliebsame« Literatur ausgesondert. Damit dezimierte sich der Bestand drastisch.

In der Nacht vom 5. auf den 6. März 1945 wurde Chemnitz von alliierten Geschwadern als eine der letzten deutschen Großstädte bombardiert. In dieser Nacht wurde auch die Stadtbibliothek ein Opfer der Flammen. In wenigen Stunden

verbrannte nicht nur der Bestand, sondern ebenso das gesamte Inventar. Wie für die Stadt, so war der 5. März 1945 auch für die Bibliothek ein großer Bruch, aus dem sich mit unbändiger Kraft und Kreativität bereits Ende des Jahres 1945 ein Aufbruch in eine neue Zeit ergeben sollte.

Die Chemnitzer und später Karl-Marx-Städter¹ Bibliothekare/-innen haben oft Pionierleistungen in der Entwicklung des deutschen öffentlichen Bibliothekswesens vollbracht. Und das trotz des 54 Jahre währenden örtlichen Provisoriums in der ehemaligen Aktienspinnerei am Schillerplatz, die aktuell zur Bibliothek der Technischen Universität Chemnitz umgebaut wird, zum damaligen Zustand jedoch nicht als Bibliothek geeignet war. Beispiele für diese Leistungen sind: der Übergang von der Thekenausleihe zur Freihandbibliothek 1955, die Gründung des Hausbibliothekssystems 1967, die Errichtung eines audiovisuellen Kabinetts 1969, die Gründung der »Internationalen Bibliothek« im Jahre 1976 als erste Fremdsprachenbibliothek in der ehemaligen DDR.

Umzug ins Kulturhaus TIETZ

Seit dem Umzug der Zentralbibliothek in das Kulturhaus TIETZ im Jahre 2004, in dem sie gemeinsam mit der Volkshochschule, dem Naturkundemuseum und der Neuen Sächsischen Galerie das kulturelle Herz der Stadt bildet, begann für die Stadtbibliothek eine neue Ära. Mit aktuellen Medien, modernen Informationstechnologien und professioneller Informationsvermittlung wurde sie zum Ort der Begegnungen und der Kommunikation. Die Stadtbibliothek hat sich durch unablässige Projektarbeit und Kooperationen ein großes Netzwerk geschaffen und ist Partner zahlreicher Bildungseinrichtungen und Vereine der Stadt und der Region. Für diese engagierte Arbeit wurde die Stadtbibliothek Chemnitz 2006 im Wettbewerb »Bibliothek des Jahres« mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Im damaligen bundesweiten Leistungsvergleich für Öffentliche Bibliotheken (BIX) belegte sie in den Jahren 2010 den zweiten und 2011 den dritten Platz. Im Jahr 2012 wurde sie mit dem Sächsischen Bibliothekspreis ausgezeichnet.

1912 wurde die Bücherei nach dem Vorbild der »public libraries« in den USA und England um eine Städtische Bücher- und Lesehalle ergänzt.

515 000 Besucher sowie zusätzlich 313 000 virtuelle Besucher zählte die Stadtbibliothek 2018. Damit ist sie die am stärksten frequentierte Kultur- und Bildungseinrichtung in Chemnitz. Täglich passieren circa 2 000 Personen die Einrichtungen der Bibliothek, jedes Medium wird durchschnittlich 5,1 Mal ausgeliehen. Mit 261 000 aktuellen physischen und 23 500 digitalen Medien sowie einem Magazinbestand von 171 000 Medien bewahrt sie Wissen aus neun Jahrhunderten und bildet das literarische und mediale Gedächtnis der Stadt.

Diesen Buchschatz zu verwalten, zu pflegen und zu restaurieren ist etwas Besonderes für eine Öffentliche Bibliothek.



Noch im Gründungsjahr vergrößerten sich die Bestände um das Dreifache, unter anderem durch die Übernahme der Schriften ehemaliger noch in Chemnitz verbliebener klösterlicher Buchbestände.



Die Chemnitzer Bibliothek erfand sich in den 150 Jahren ihres Bestehens immer wieder neu. 1969 wurde ein audiovisuelles Kabinett eingerichtet.



Der Bücherbus der Stadtbibliothek Chemnitz, sozusagen die fahrende Außenstelle, ist ein wichtiger Anlaufpunkt für die Bürger/-innen in den ländlich geprägten Stadtteilen. Erreichen sie die Stadtbibliothek nicht, kommt die Stadtbibliothek zu ihnen.

Unterstützung erhält sie dabei vom Verein Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz, welcher mit dem Projekt »Buchpaten gesucht« einen wichtigen Beitrag zur dauerhaften Bewahrung der Kostbarkeiten leistet.²

Die Öffentliche Bibliothek war einst ein »Wissensspeicher«, doch durch den digitalen Wandel stehen nicht mehr nur Bücher und die Entleihungszahlen im Vordergrund. Es sind die Menschen, die Besucher/-innen, die heute mit ihren unterschiedlichen Bedarfen den Mittelpunkt der Bibliotheken bilden. Die Aufenthaltsqualität wird immer entscheidender – ein Ort zum Austausch von Informationen und Fähigkeiten, ein Treffpunkt für Menschen zum Lesen, kreativ sein, zum Spielen und lebenslangen Lernen.

Der Wandel in der Stadtbibliothek Chemnitz ist mehr als nur die Einführung neuer Medien, Plattformen, Lizenzmodelle, Streaming-Dienste und Techniken. Es ist auch ein kultureller Wandel, der in alle Arbeitsbereiche eingreift. Hierzu wurden durch Stellenwandel zwei neue prioritäre Gebiete der Bibliotheksarbeit geschaffen – die Teams Medienpädagogik, Digitale Dienste sowie die Stabsstelle Projektarbeit.

Ziel der Stadtbibliothek Chemnitz ist es, eine Vorreiterrolle für die Kunden und Kundinnen im Medienwandel einzunehmen, um diese bei Bedarf zu digitaler Medienkompetenz zu befähigen und ein moderner und an den Bedarfen der Kunden und Kundinnen ausgerichteter Treffpunkt für alle Chemnitzer/-innen zu bleiben. Der Ausbau bereits vorhandener Gaming-Angebote durch die Schaffung eines flexiblen Gaming- und Kreativbereiches ist für 2020 geplant. Diese Projekte werden wichtige Erkenntnisse für die mittelfristige Umgestaltung der Stadtbibliothek liefern, welche nach nunmehr 15 Jahren in den Räumlichkeiten des TIETZ notwendig wird.

Doch nicht nur die Digitalisierung ist für Bibliotheken eine Herausforderung. Gesellschaftliche Teilhabe ist besonders für diejenigen Einrichtungen ein aktuelles Thema, die sich dem barrierefreien Vermitteln von Wissen und der Partizipation aller Bevölkerungsgruppen verschrieben haben. Zugang zu Veranstaltungen und Medienangeboten für Menschen mit Behinderungen und Menschen, die auf Assistenz angewiesen sind, sind vorrangige Ziele, um eine breite Inklusion zu schaffen. Hinzu kommt die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten, die die Stadtbibliothek Chemnitz aktiv, unter anderem mit dem Projekt »Lernpaten«, betreibt. Hier bringt besonders die räumliche Nähe zur Volkshochschule Chemnitz und ihren Sprachkursen für Deutsch als Fremdsprache Synergieeffekte, da die

BuB Die bewegte Geschichte der Stadtbibliothek Chemnitz zeigt eine Fotogalerie in der BuB-App.

Stadtbibliothek Chemnitz das Kursprogramm der Volkshochschule um freiwillige und von der Bürgerschaft der Stadt getragene Angebote ergänzen kann.

Zu einer umfassenden Partizipation gehört auch die Quartiersarbeit, gerade für Menschen, denen in ihren Stadtteilen teilweise nur unzureichend kulturelle Angebote zur Verfügung stehen. Diese Quartiersarbeit wird durch die Stadtbibliothek Chemnitz mit den zwei großen und zwei kleineren Stadtteilbibliotheken, dem Bücherbus und natürlich mit der Onleihe geleistet. Die fahrende Außenstelle ist dabei ein wichtiger Anlaufpunkt für Bürger/-innen in ländlichen Stadtteilen und Schulen. Medienpädagogische Angebote für Schulen und Horte sowie wohnortnahe Ausleihe sind wichtige Serviceleistungen, die durch die Partizipation an Stadtteilsten und Aktionstagen ergänzt werden.

Die Öffentliche Bibliothek war einst ein »Wissensspeicher«, doch durch den digitalen Wandel stehen nicht mehr nur Bücher und die Entleihungszahlen im Vordergrund.

2019 feiert die Stadtbibliothek Chemnitz ihr 150-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass hat sie ein vielseitiges und hochwertiges Festprogramm zusammengestellt, unter anderem mit Lesungen bekannter Autoren und Autorinnen wie Max Goldt, Dominique Horwitz, Peter Stamm oder Judith Schalansky, um sich bei den Kunden und Kundinnen für deren Treue zu bedanken und die Bibliothek im Stadtraum noch bekannter zu machen. Am 29. Juni 2019 fand eine Jubiläumsfeier für 250 geladene Gäste statt. Kurze Reden, Interviews mit der Direktorin und dem Vorsitzenden des Fördervereins, Musik aus Beat und Swing und Moderation durch die Sprecherin von Radio Chemnitz hielten das Versprechen für einen kurzweiligen Abend. Der eigens produzierte 20-minütige Film über die Geschichte der Stadtbibliothek feierte hier seine Premiere.³ Doch nicht nur der Film wurde vorgestellt, sondern auch die 15-seitige Broschüre »#Meilensteine«, die Interessierten kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. So können die Chemnitzer/-innen die Entwicklung ihrer Bibliothek anschaulich nachvollziehen.

Chronik erschienen

Wer intensiver in die Chemnitzer Bibliotheksgeschichte eintauchen möchte, kann dies mit dem ersten Band einer zweibändigen Chronik tun. Detaillierte historische und fachliche Analysen geben einen Überblick über das Bibliothekswesen zwischen 1869 und 1945.⁴ Gemeinsam mit dem zweiten Teil der Chronik, der Ende 2019 erscheinen soll, will die Stadtbibliothek ihre Historie für künftige Generationen lebendig halten und die Bedeutung als eine der ältesten und bedeutendsten Kultureinrichtungen der Stadt herausstellen.

Immer wieder musste sich die Stadtbibliothek Chemnitz neu erfinden und immer wieder galt dabei das Motto: »Einen Schritt voraus sein«. Auch in Zukunft wird dieses Credo für

sie gelten. In den vergangenen 150 Jahren konnte sie reichlich Erfahrung mit Umbrüchen und Aufbrüchen sammeln, um weiterhin flexibel und kundenorientiert in die Zukunft zu schreiten.

- 1 1953 wurde Chemnitz anlässlich des Karl-Marx-Jahres in der DDR in Karl-Marx-Stadt umbenannt. Die Stadt trug diesen Namen bis 1990.
- 2 Weitere Projekte des Fördervereins finden Sie unter: www.foerdereverein-stadtbibliothek-chemnitz.de/index.php/projekte
- 3 www.youtube.com/watch?v=VCGCW_el8Ck
- 4 Brendel, Sabine: Von der Liberey zur Stadtbibliothek. Bibliothekswesen in Chemnitz von den Anfängen bis 1945. Band 1. Hrsg. anlässlich 130. Jubiläums der Stadtbibliothek Chemnitz, Chemnitz 1999

Elke Beer (Jahrgang 1957) ist seit 1975 in der Stadtbibliothek Chemnitz tätig. Die Diplom-Bibliothekarin leitet seit 1994 die Einrichtung.



Rico Keller (Jahrgang 1988) ist Historiker und seit 2019 in der Stadtbibliothek Chemnitz. Seine Arbeitsfelder umfassen Marketing und Bibliotheksprojekte.



ANZEIGE

AKTION!

NORIS Nonbook-Hüllen und BiblioDiscpacks®

Rabatt

10%

bis 30.11.2019

Topseller von NORIS – jetzt mit 10% Rabatt

Gilt für alle NORIS Nonbook-Hüllen und BiblioDiscpacks® – ausgenommen Zubehör. Lieferung **versandkostenfrei** in Deutschland ab 150 EUR Bestellwert!

- Geniale Lösung für Ihre CDs, DVDs und Blu-ray-Discs
- Viele Varianten und Größen für bis zu acht Discs
- Preisgünstige NORIS Nonbook-Hüllen und hochwertige BiblioDiscpacks®

Gleich bestellen: bit.ly/NORIS-Aktion oder Telefon 0911 444454